

# RHEINISCHE POST

 > Historisches Archiv > Flachsernte wie anno dazumal

Nettetal

## Flachsernte wie anno dazumal

**Nettetal** · Erstaunliches Interesse bei der Flachsernte im Freilichtmuseum Dorenburg in Grefrath: Etwa 60 jüngere wie ältere Besucher arbeiteten einige Stunden als Erntehelfer, rupften bündelweise die 70 Zentimeter hohen Pflanzen aus.

26.07.2010 , 00:00 Uhr · 2 Minuten Lesezeit

Von Willi Schöfer

Nettetal/GREFRATH Die Kolonne schaffte auf der rund 800 Quadratmeter großen Fläche im Museumsgelände etwa ein Drittel. "Wir geben den übrigen Pflanzen jetzt noch einige Wochen zur Reife", sagte der Initiator des praktischen heimatkundlichen Unterrichts, Walter Tillmann (83). Zur Ernte im niederrheinischen Museum hatte Annis Charaf (6) aus Vorst sein Bilder- und Erzählbuch "Wie der Maulwurf zur Hose kam" mitgebracht. Darin wird kindgerecht beschrieben, wie aus den Pflanzen in mehreren Schritten Garne und Stoffe entwickelt werden. "Das wollte sich Annis einmal an Ort und Stelle ansehen", erklärte seine Mutter Gisela.

### Unter dem normalen Wachstum

#### Info

#### Die Scheune

Textilmuseum "Die Scheune" in Hinsbeck-Hombergen, Krickenbecker Allee 21.

Öffnungszeiten Sonntags, 11 bis 18 Uhr. Ansprechpartner für Gruppen ist Birgit Lienen, Ruf 02153 958814 (Nette-Agentur).

Nächste Termine 21. August, ab 14 Uhr, Räepfest; Sonntag, 22. August, 11 bis 18 Uhr, Workshop über "Verstoffte Bilder – wie setze ich ein Motiv in Stoff um" (mit Rita Zepf); Sonntag, 29. August, 11 bis 18 Uhr, Workshop "Weben" mit Silke Heks.

Ausstellung 5. September bis 31. Oktober: "Faden – Kleider" von Renate Urhane und "Metamorphose" von Jana Muchalski.

Dabei war auch Heinz Schmitz (64) aus Nettetal, der Mitte April zu den "Sämännern" gehörte, die etwa 14 Kilo Leinsamen auf den Acker geworfen hatten. "Gesät wird am 100. Tag des Jahres, danach brauchen die Keimlinge hundert Sonnenstunden und nach weiteren hundert Tagen ist der Flachs reif zur Ernte", erklärte Tillmann einige Regeln. Die kalte Witterung im April und das heiße Wetter im Juni/Juli sorgten allerdings dafür, dass die Stängel unter dem normalen Wachstum blieben. Auch hier hatte Tillmann eine Bauernregel parat: "Ein mittelgroßer Mann muss die Köpfe der Stängel in seine Westentasche stecken können." Dazu fehlten jedoch 10 bis 15 Zentimeter.

"Überaus spannend" fand der achtjährige Torben Westphalen aus Dülken den Tag in der Dorenburg. Gemeinsam mit seinen Eltern und seinen Geschwistern Ronja (11) und Jonas (5) gehörte er mit zur vielköpfigen Raufkolonne und ließ sich die weiteren Schritte der Verarbeitung erklären: Riffeln, Rösten, Darren, Brechen oder Schwingen. Wobei aus den Pflanzen gleich zweierlei gewonnen wird: Zum einen wird nach dem Trocknen und Dreschen der Samen in der Wegberger Schrofmmühle Leinöl produziert; zum anderen entstehen aus dem Bast, der elastischen Außenhaut der Stängel, nach vielen Verarbeitungsschritten die Garne. Dazu ein Spruch von anno dazumal: "Spinnen am Abend, erquickend und labend. Spinnen am Morgen bringt Kummer und Sorgen..."

### Lesen Sie auch

Nahostkonflikt

**Schwere Traumata - Ehemalige Hamas-Geiseln sind nicht mehr die gleichen Menschen**

---

„Es war nicht möglich, sie zu holen“

**Bergung von Laura Dahlmeier ausgeschlossen - Leichnam nicht mehr auffindbar**

---

Beim nächsten Schritt kann wieder jeder dabei sein: Samstag, 21. August, findet ab 14 Uhr am Textilmuseum "Die Scheune" das Raepfest statt. Dort wird das Riffeln gezeigt, bei dem die Samenkapseln von den Stängeln abgestreift werden. "Früher trafen sich dazu die Nachbarn, und es wurde bei Reisbrei, Alkohol und Liedern kräftig gefeiert", sagte Tillmann, der schon die ersten Liedtexte verteilte, wie "Plauderinnen, regt euch stracks! Brecht den Flachs, dass die Schäben springen, und der Brechen Wechselklang mit Gesang fern das Dorf durchdringen." Frage des Tages (RP)